

Stabiler Arbeitsmarkt

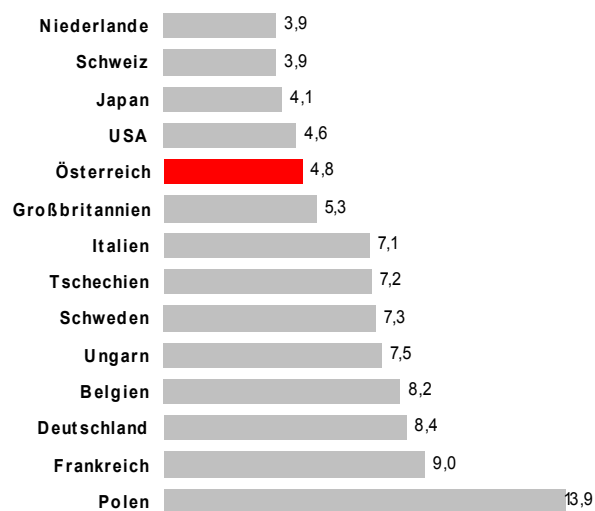
Hohes Beschäftigungsniveau

In Österreich waren im Jahr 2006 rund 3.278.444 Personen, davon 1.763.822 Männer und 1.514.622 Frauen, unselbständig beschäftigt. 72,2 Prozent aller Erwerbstätigen arbeiteten in diesem Zeitraum im Dienstleistungsbereich, 27,0 Prozent in der Industrie und weniger als ein Prozent war in der Land- und Forstwirtschaft tätig.

Österreichs wirtschaftliche Stabilität schlägt sich auch im hohen Beschäftigungsniveau nieder. Nicht nur innerhalb der EU – auch weltweit gesehen - hält Österreich mit einer niedrigen Arbeitslosenquote einen Spitzenplatz.

Trotz der niedrigen Arbeitslosenrate von 4,8 % hat Österreich ein großes Reservoir an verfügbaren Fachkräften.

Arbeitslosenrate 2006 In Prozent



Quelle: Eurostat, OECD, WIIW 2007

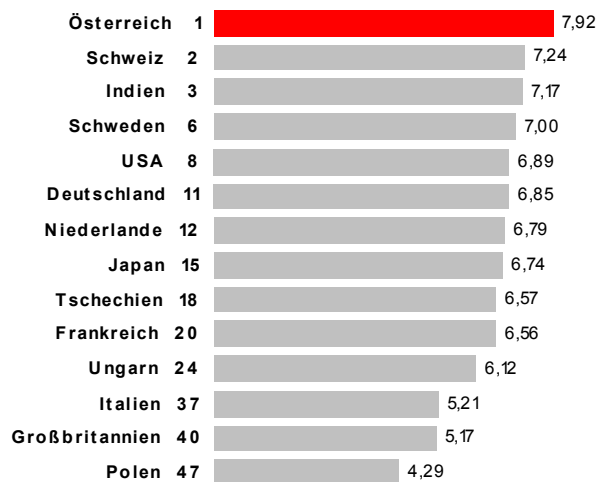
Österreichs Arbeitskräfte sind Weltspitze

Eine wesentliche Stärke des Wirtschaftsstandortes Österreich sind die qualifizierten und hoch motivierten Arbeitskräfte. Obwohl auch hier das Angebot an Fachkräften knapper wurde, ist die Situation in Österreich bedeutend besser als in anderen Industrienationen:

Laut aktuellem Ranking des World Competitiveness Yearbook 2006 ist Österreich seit 2005 vom sehr guten sechsten Platz bei der Verfügbarkeit ausgebildeter Arbeitskräfte auf den Spitzenplatz unter weltweit 60 bewerteten Nationen aufgerückt und liegt auf Platz 1, vor der Schweiz und Indien. Nachbarländer wie Deutschland (Platz 11), Tschechien (Platz 18) und Italien (Platz 37) liegen im Vergleich dazu im Mittelfeld.

Qualifizierte Fachkräfte

10 = Sind ausreichend verfügbar



Quelle: World Competitiveness Yearbook, 2006

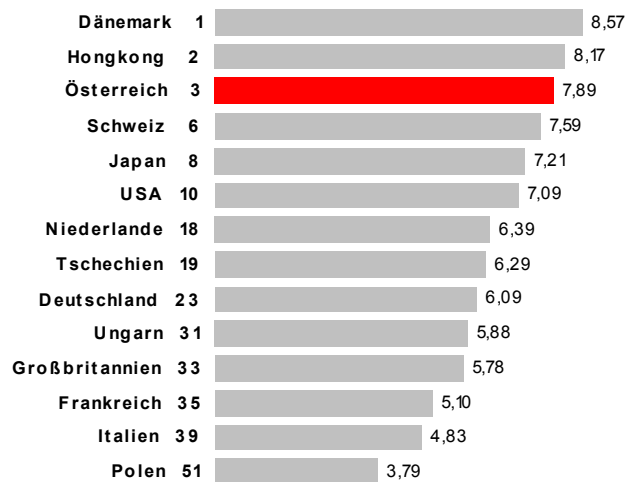
Großer Einsatz für das Unternehmen

Österreichs Arbeitnehmer sind besonders motiviert. Sie identifizieren sich in hohem Maße mit den Zielen ihres Arbeitgebers, was sich in beeindruckender Weise in der hohen Qualität österreichischer Produkte widerspiegelt.

Laut World Competitiveness Yearbook verfügen die österreichischen Arbeitnehmer über ein außergewöhnliches Arbeitsethos: Im internationalen Vergleich rangiert Österreich im Jahr 2006 weltweit an dritter Stelle – vor allen großen Wirtschaftsmächten wie USA, Japan, Deutschland oder Großbritannien.

Einsatz für das Unternehmen

10 = Mitarbeiter identifizieren sich ganz mit den Unternehmenszielen



Quelle: World Competitiveness Yearbook, 2006

Österreichs Arbeitskosten im internationalen Vergleich

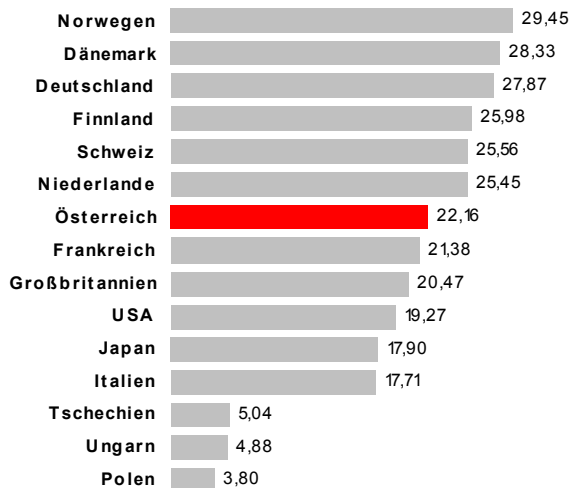
Die Arbeitskosten sind ein wichtiger Indikator der internationalen Kosten-Wettbewerbsfähigkeit. Sie sind in Österreich in den letzten Jahren mit durchschnittlich 2,2 % wesentlich schwächer gestiegen als die Löhne in der EU (+ 3,6 %) und in der Eurozone (+ 3,0 %). Deutlich stärker als in Österreich fielen die Arbeitskostensteigerungen in Frankreich, mit einem Plus von 3,4 %, in den Niederlanden (+ 4,0 %) und in Großbritannien (+ 4,7 %) aus.

In den osteuropäischen EU-Ländern fiel der Anstieg noch kräftiger aus. So stiegen die Arbeitskosten in Polen im Zeitraum 2000 – 2005 um 6,5 %, in Tschechien um 7,4 % und in Ungarn sogar um 10 %.

In absoluten Zahlen gemessen rangiert Österreich in Europa im guten Mittelfeld. Laut aktueller Arbeitskostenerhebung des Instituts der deutschen Wirtschaft kostete eine Arbeitsstunde in Österreich im Jahr 2005 22,16 Euro. Am teuersten ist der Faktor Arbeit in Norwegen, gefolgt von Dänemark, Deutschland und Finnland.

Arbeitskosten im internationalen Vergleich

Je Stunde in Euro im Jahr 2005 -
Verarbeitendes Gewerbe



Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln, 2006